

# Papi, kaufst du mir ein Pferd?

Kaum ein Mädchen, das nicht davon träumt, mit dem eigenen Pferd über Wiesen zu galoppieren, es zu putzen und zu pflegen. Die Erfüllung dieses Herzenswunsches muss freilich gut überlegt sein.

Text Corinne Schlatter Fotos Karl-Heinz Hug



Putzen, pflegen und verwöhnen: Viele Mädchen verbringen ihre ganze Freizeit mit Pferden und Ponys.

**M**itten in einer Schar kleiner Mädchen steht gelassen ein rundliches Pferd. Geduldig lässt der sympathische Braune die Streicheleinheiten durch die vielen kleinen Hände über sich ergehen. Gleich daneben putzen zwei grössere Mädchen ein Pony, hantieren routiniert mit Striegel und Bürste. Ihre Gesichter strahlen, die Augen leuchten.

Es ist Mittwochnachmittag. In Reitschulen und Pferdeställen landauf, landab herrscht Hochbetrieb. So auch im Reitzentrum Forch an der Peripherie Zürichs. Kleine und grössere Kinder, Teenager, Jugendliche – notabene fast ausschliesslich Mädchen – nehmen an diesem schulfreien Nachmittag Reitstunden, führen Pferde herum, putzen sie, verwöhnen sie, wollen vielfach einfach nur mit ihnen zusammen sein. Hundert Kinder gehen im

Reitzentrum Forch regelmässig ein und aus. «Über neunzig Prozent davon sind Mädchen», erzählt Urs Jegen, der Inhaber und Betriebsleiter der Anlage, auf der neben zehn Schulpferden rund dreissig Pensionspferde leben. Auch unter den Besitzerinnen und Besitzern dieser eingemieteten Tiere ist der Frauenanteil mit gut drei Vierteln dominant. Mädchen, Frauen, Pferde – das Phänomen einer besonderen



Der Herzenswunsch heranwachsender Mädchen: ein eigenes Pferd.

Beziehung. Kaum nämlich scheinen Mädchen den Windeln entwachsen, kleben sie Pferdeposter übers Bett, wollen reiten lernen und wünschen sich nichts sehnlicher als ein eigenes Pferd. Dieses sei für Mädchen eine Art Übergangsobjekt zwischen Puppe und Partner, schreibt dazu der deutsche Psychologe Harald Euler. Laut Verhaltensforschern kann kein anderes Feld derart viele Bedürfnisse von kleinen, vor allem aber von heranwachsenden Mädchen so umfassend stillen wie die Welt der Pferde. Denn analog zu den Buben möchten auch Mädchen Abenteuer erleben, frei und wild sein und sich messen. Daneben sind für sie aber auch Beziehung, Fürsorge, Empathie und Wärme wichtig.

**2000 FRANKEN PRO MONAT**

In der Schweiz leben gut 60 000 Pferde; von deren knapp 10 000 Besitzerinnen und Besitzern sind 75 Prozent weiblich. Günstig ist die Haltung der vierbeinigen Sport- und Freizeitpartner nicht. Neben den Grundkosten für Pension und Futter, die sich je nach Region



Reitlehrer Urs Jegen zeigt einer Schülerin die korrekte Haltung.

und Stall-Infrastruktur zwischen 500 und 1500 Franken pro Monat bewegen, kommen Ausgaben für viele Extras hinzu. So werden mancherorts Weidegang und Infrastruktur-Benützung separat verrechnet. Zudem müssen auch die Kosten für Nahrungszusätze wie Vitamine, für Tierarzt, Hufschmied, Ausrüstung sowie im Fall sportlicher Einsätze für Trainings, Nennelder und Transporte eingerechnet werden. Wer ehrlich kalkuliert, muss durch-

schnittlich 2000 Franken monatlich aufbringen können. Kein Wunder, dass viele junge Frauen, die sich den Traum vom eigenen Pferd erfüllen, auf Ferien, Ausgang und Luxus verzichten. Für sie wird das Pferd zum Lebensstil und ersetzt in manchen Fällen die Familie.

**WELCHE REITSCHULE?**

Reiten zu lernen, ist indes nicht teurer als andere Sportarten. Im Reitzentrum Forch zum

Beispiel kostet eine halbe Stunde Voltigieren (Turnen auf dem Pferd für die Kleinen) 15 Franken und eine Gruppenstunde Dressur mit dem Schulpferd 40 Franken. Für eine Privatstunde werden 75 Franken verrechnet. Zum Vergleich: Die Durchschnittskosten für eine private Tennisstunde liegen in der Region Zürich 10 bis 25 Prozent höher (vor allem im Winter infolge Hallenmiete). Einen geeigneten Reitbetrieb zu finden, der eine seriöse Grundausbildung anbietet, ist nicht immer einfach. Auf der Website der Schweizer Berufsreiter – [www.swiss-horse-professionals.ch](http://www.swiss-horse-professionals.ch) – kann nach Regionen gesucht werden. Offizielle Qualitätslabels gibt es hierzulande allerdings nicht. Der Schweizerische Verband für Pferdesport (SVPS) empfiehlt deshalb, vor Ort einen Augenschein zu nehmen. Im Zweifelsfall können beim SVPS, Telefon 031 335 43 43, Auskünfte eingeholt werden. Es lohnt sich zudem, bei Eltern reitender Klassenkameradinnen nachzufragen. ✨

**ZEIT, GELD UND GEDULD!**

**Urs Jegen, in welchem Alter können Kinder reiten lernen?**

Für Vier- bis Sechsjährige ist Voltigieren ein idealer Einstieg. Sie lernen spielerisch, in den drei Gangarten in der Balance zu sitzen. Selbstständig reiten zu lernen, empfehle ich ab acht bis zehn Jahren.

**Wie lange dauert es, bis man reiten kann?**

Bei einer Stunde pro Woche rund zwei Jahre. Nach einem Jahr beginnen viele sich auf das Reiterbrevet vorzubereiten. Diese Prüfung sagt etwas über die Grundausbildung und den Umgang mit dem Pferd aus.

**Was raten Sie Eltern, deren Kind sich sehnlichst ein Pferd wünscht?**

Ein Pferdekauf muss gut geprüft werden. In einer Reiterfamilie

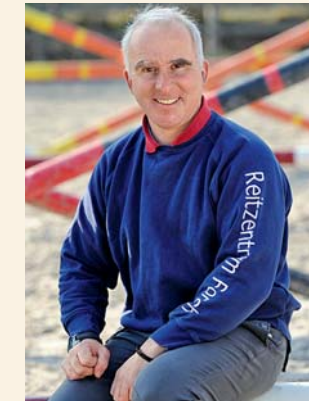
ist es einfacher, dort wächst das Kind in die Verantwortung hinein. Anderen empfehle ich zuerst eine Beteiligung an einem Pferd. Häufig flacht die Euphorie nämlich ab. Reiten braucht viel Zeit und Geduld.

**Worauf ist beim Pferdekauf zu achten?**

Es ist zentral, ein kategorien-gerechtes Pferd zu finden. Erfahrene Pferde sind für junge Reiterinnen und Reiter ideale Lehrmeister.

**Wie viel kostet ein Pferd?**

Ein Sportpferd ist teurer als ein Freizeitpferd. Schon in den einfachsten Kategorien kostet ein gutes Pferd um die 15 000 Franken.



Er kennt sich mit Pferden aus: Urs Jegen.

**Urs Jegen, 49,** Inhaber des Reitzentrum Forch

**8 Schulpferde auf der Forch: Ihre Stärken, ihre Macken**



**Rico – der Gemütliche**

**Rasse** Freiburger Wallach, braun  
**Steckbrief** 17-jährig, 163 cm  
**Eigenschaften** Braves Anfänger-Longenpferd. Gemütlicher Typ, der an der Longe keinen falschen Tritt macht. Kann sonst aber auch mal übermütig werden. Frisst ausgesprochen gern und viel.



**Track – der Liebling der Kleinen**

**Rasse** Pony-Stute, Schecke  
**Steckbrief** 11-jährig, 130 cm  
**Eigenschaften** Longenpferd für die vier- bis sechsjährigen Kinder. Klares Schätzchen der Kleinen. An der Longe und mit den Kindern ist sie sehr lieb. Im sonstigen Umgang aber ein wenig zickig.



**Henry – der Verlässliche**

**Rasse** Schweizer Wallach, braun  
**Steckbrief** 15-jährig, 165 cm  
**Eigenschaften** Allrounder und braves Anfängerpferd, das nie einen falschen Tritt macht. Ein absolutes Verlässpferd. Galoppiert deshalb am Sechseläuten an der Spitze der Stadtzunft.



**Big – das Schlitzohr**

**Rasse** Dänen-Wallach, braun  
**Steckbrief** 11-jährig, 171 cm  
**Eigenschaften** Ein sehr gross gewachsenes, vielseitiges Pferd, das von Dressur bis Springen alles kann. Er braucht aber einen guten Reiter, denn er nützt jede Schwäche aus. Ein richtiges Schlitzohr.



**Iskia – die Diva**

**Rasse** Schweizer Stute, Fuchs  
**Steckbrief** 17-jährig, 165 cm  
**Eigenschaften** Tolles Pferd zum Reiten und Springen, aber speziell im Umgang. Eine richtige Diva, etwas schüchtern, zickig, manchmal eine «Hexe». Gebar vor drei Jahren ein Fohlen.



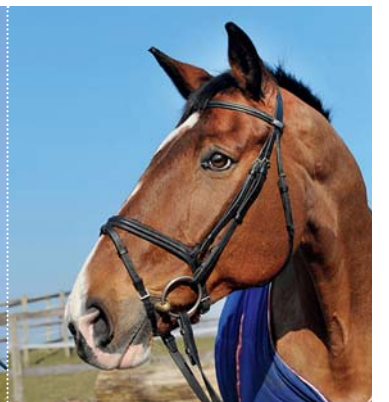
**Elisca – die Liebenswürdige**

**Rasse** Franzosen-Stute, braun  
**Steckbrief** 15-jährig, 170 cm  
**Eigenschaften** War einst ein hoffnungsvolles Nachwuchspringpferd, irgendwas lief aber schief. Als Schulpferd ist sie sehr lieb und hat weiche Gänge. Kinder haben einen speziellen Bonus bei ihr.



**Ali – der Allrounder**

**Rasse** Polen-Wallach, Schimmel  
**Steckbrief** 11-jährig, 169 cm  
**Eigenschaften** Unproblematischer Allrounder und kooperatives Anfänger-Springpferd. Kann aber auch auf stur stellen. Im Umgang lieb, verfressen und viel am Betteln. Will stets alles abschlecken.



**Henzo – der Charmeur**

**Rasse** Schweizer Wallach, braun  
**Steckbrief** 14-jährig, 170 cm  
**Eigenschaften** Wenn er genug Arbeit hat, ist er sehr brav. Sonst manchmal recht übermütig. Im Umgang aber anhänglich, charmant und verschmust. Der Liebling vieler Frauen. Extrem verfressen.